

Die Erfahrung der Sprache

Die Motivation, eine Fremdsprache zu erlernen, liegt für viele Menschen darin, beruflich weiterzukommen. Wer sich allein aus diesem Grund für einen Weiterbildungskurs entscheidet, verpasst einiges. Denn dem Lernen aus Notwendigkeit ist in den seltensten Fällen Erfolg beschieden. Nur diejenigen, die ihre ganze Persönlichkeit, sowohl Intellekt als auch Emotionen, einbringen, werden von den unzähligen Vorteilen einer Sprache in vollem Umfang profitieren.

Eine Sprache zu lernen ist eine Erfahrung, die nie abgeschlossen ist. Sie ist ein Lernprozess und erst als solcher überhaupt fruchtbar. Eine Sprache hat immer mit der persönlichen Welt des Menschen zu tun. Kommunikation kommt erst dann zustande, wenn der Mensch in seiner Aktivität eine Bedeutung zu erkennen vermag. Damit führt der Lernprozess unweigerlich über die Entdeckung der eigenen Persönlichkeit. Die Menschen nehmen Arbeitskonzepte und Ideen, die in einem Zusammenhang mit ihren Bedürfnissen und Problemen stehen, viel leichter auf als rein rational Vermitteltes, fernab von der eigenen Erfahrungswelt.

Nebst den beruflichen Qualifikationen und dem Selbsterfahrungswert, die mit dem Spracherwerb verbunden sind, eröffnet sich den Lernwilligen vor allem eine soziale Dimension. Erst wenn man miteinander reden kann, wird der zwischenmenschliche Kontakt überhaupt möglich, sofern der Dialog die Ebene, auf der man sich mit Händen und Füßen verständigt, übersteigen soll. Nur wer die Sprache nicht auf Wortschatz und Grammatik allein reduziert, son



ANTOINETTE VONLANTHEN VIEHL, Bern

dem sie darüber hinaus als Ausdruck der Kultur, der Traditionen und Gewohnheiten einer Bevölkerung versteht, wird befähigt, in einen echten Austausch mit den Menschen zu treten. Der Inhalt eines Meinungs-austausches - was ein Gespräch idealerweise sein sollte - wird in der persönlichen Begegnung und Auseinandersetzung mit seinem Gegenüber aus der Situation heraus bestimmt. Wir alle wissen, dass eine Gesprächssituation davon abhängt, *wie* etwas gesagt wird. Um den geeigneten Ausdruck der Sprache zu treffen, genügt es deshalb nicht, fremde Vokabeln auswendig zu lernen.

Vielmehr sollte man bemüht sein, sich in die neue Sprache hineinzudenken und zu -fühlen. Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft, die alte und bequeme Art des Sprechens in der Muttersprache aufzugeben. Dies ist nicht einfach und verlangt viel Zeit und Geduld. Wer sich eine neue Sprache erfolgreich aneignen will, wird sein Verhalten zwangsläufig ändern müssen, legt gleichzeitig aber den Grundstein dafür, sich selber weiterzuentwickeln.

Antoinette Vonlanthen Viehl aus Bern hat sich mit Kommunikation und Sprachkreativität auseinandergesetzt. Sie ist Geschäftsinhaberin und Kursleiterin und bietet personen-, prozess- und zielorientierte Französischkurse, Gesprächstraining, Persönlichkeitsbildung, Sprach- und Kommunikationsberatung sowie Coaching an.